

Zisterzienserordens illustrieren mußten. Vielleicht sind diese Erzählungen von den zuhörenden Ordensgenossen und Konversen mit besonderer Spannung genossen worden, kurz, sie gaben Anstoß (*et quia hoc quibusdam minus placuit* Studien 4, 33) und blieben im vierten Teile weg. In den späteren Homiliensammlungen (Studien 4, 41—53) begegnen vereinzelt Geschichten, aber sozusagen nur nebenher und ohne daß ihnen irgendwelche Wichtigkeit beigemessen wird. Dagegen besteht der weltbekannte *Dialogus miraculorum* bloß aus Erzählungen: sie sind den Stoffen nach in zwölf Bücher geordnet und werden von einem Rahmen umschlossen, den die Belehrungen des erzählenden *monachus* an den fragenden *novitius* ausmachen. Durch diesen Rahmen, der seinerseits auf eine sehr alte Lehrtradition zurückgeht, wird der Dialogus mit den Homilien verknüpft und seine Geschichten erfüllen doch nicht allein den Selbstzweck des Unterhaltens, sondern sind gewissermaßen den Absichten der Erziehung für den Orden dienstbar. Dieses einigende Band fällt bei den *Libri VIII miraculorum* (ed. Meister 1901) weg, die drei uns davon erhaltenen Bücher weisen allerdings Spuren stofflicher Gruppierung auf, doch ist eine solche nirgends durchgeführt und es mischen sich bald unter die Darstellungen aus der Gegenwart ganz abgebrauchte Stücke aus dem internationalen Vorrat mittelalterlicher Erzählungsstoffe.

Bevor darauf eingegangen werden kann, die verschiedenen Gestalten derselben Geschichten bei Caesarius von Heisterbach unter sich zu vergleichen, ist es nötig festzulegen, in welchem Abstände der Zeit die Niederschriften entstanden zu denken sind, ferner, ob ein konstantes Verhältnis zwischen den genannten drei Sammlungen besteht oder nicht. Stud. 4, 26 habe ich die Redaktion der Erzählungen zum *Dialogus miraculorum* auf die Jahre 1223/4 angesetzt, die Homilien *de infantia* wären vorher, etwa 1222/3, der zweite Teil des großen Homilienwerkes nachher, ungefähr 1224/5 entstanden. So einfach aber liegt die Sache in Wirklichkeit gar nicht, vielmehr durchkreuzen sich die chronologischen Angaben des Dialogus und der Homilien verschiedentlich und müssen besonders erklärt werden.

Daß die Ausarbeitung der Homilien ganz planmäßig vorgenommen wurde und daß dieses ganze Werk vornehmlich als eine schriftstellerische Leistung, nicht so sehr als praktisches